

www.e-rara.ch

Beschreibung der XXII Schweizer-Kantone

Sommerlatt, Christian Vollrath von

Basel, 1838

ETH-Bibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-111713>

Kanton Solothurn.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Kanton Solothurn.

Ein demokratischer Freistaat mit repräsentativer Verfassung. Seit 1481 im Bunde der Eidgenossenschaft. Das Wappen besteht in einem von Silber und Roth in die Quere getheilten Schild.

Gränzen, GröÙe, Bevölkerung, Menschenschlag ic.

Gränzt gegen D. an den K. Aargau, gegen W. und S. an den K. Bern, gegen N. an den K. Bern und Basel. Von zwei zu diesem Kanton gehörigen, aber von demselben abgeschnittenen kleinen Landstrichen, das Leimenthal und Kleinsügel nächst Basel, ist der gröÙere vom K. Bern, von Frankreich und Basel, der kleinere von Frankreich und dem K. Bern umgeben. Seine unregelmäßige Gestalt verengt sich bald, bald dehnt sie sich wieder aus; daher die größte Länge und Breite in schiefer Richtung etwa 10 bis 11 St., sonst aber in der Breite nur 2 bis 4 St. hat. Flächeninhalt 18 □ M.; worauf, nach der Zählung von 1837, in 2 Städten, 2 Marktflecken, 131 Dörfern, 17 Weilern, vielen Höfen und Sennhütten, 2 Chorherrnstiften, 5 Mönchs- und 3 Nonnenklöstern 63,196 Seelen leben; welche, mit Ausnahme von etwa 6,000 Reformirten, der katholischen Religion angehören. Die Bewohner des südl. Fußes des Jura sind Gäuer, die der nördl. Thäler aber Schwarzbuben genannt. Das Volk bildet einen kräftigen Menschenschlag, ist treuherzig und bieder, doch häufig nicht ganz frei vom Aberglauben. Der Bucheggberger und Kriegsfetter hat festen und starken Gliederbau, ist mittlerer GröÙe und phlegmatischen Temperaments; der Leberberg-Gäuer, Thalbewohner und Niederämter ist größerer Statur, stark und ausdauernd, heiter und aufgeweckt; der Schwarzbube erfreut sich eines schlanken Körperbaues und hervorragender Gesichtszüge, ist von mittlerer GröÙe, gewandt und gelenkig. Im Ganzen ist der Solothurner gut gebaut, gesund und unter den deutschen Schweizern zum Militärdienst vielleicht am geschicktesten. Auch das weibliche Geschlecht zeichnet sich durch wohlgebauten Körper und mitunter durch auffallend schöne Gesichtszüge aus. Die frühere Nationaltracht ist fast ganz verschwunden. Die jetzige weibliche Tracht zeichnet sich durch weiÙe Hauben und den meistens roth und anders gefärbten Züppen mit langer, dunkler Gestalt aus; der Schnitt ist Nachbildung der Bernertracht. An Festtagen ist die Stirne der Jungfrau mit einem glimmernden, silbernen Kränzchen geziert; die Haare

sind in ein rothseidenes Band geflochten; Stroh Hüte und lange Handschuhe schützen sie vor der Sonne. Die Nahrungsmittel sind wie in den Nachbarkantonen. Da dieser Kanton durchaus sehr gesund ist, so sind die Altersjahre 70 häufig, 80 und 90 nichts seltenes. Kretinen, Kropfige und Blinde werden wenige gefunden.

Beschaffenheit, Fruchtbarkeit und Gewerbsamkeit des Landes.

Der Jura durchzieht von SW. nach NO. in mehrfacher Verzweigung den Kanton. Das Klima ist in den meisten Gegenden etwas rau, daher wenig Weinwachs, allein Getreide gedeiht über den Bedarf, so daß noch beträchtliche Sendungen nach den K. Neuenburg und Waadt gemacht werden, und noch vieles auf dem Berner Kornmarkt verkauft wird. Der Wiesenbau ist ebenfalls erfreulich, wozu die in neuerer Zeit eingerichteten Wässerungsanstalten nicht wenig beitragen. Die Obstkultur wird mit Sachkenntniß und Vortheil betrieben und selbst in hochgelegenen Bergdörfern und bei Sennhütten findet man das wohlschmeckendste, feinste Obst. Auch Sinn und Eifer für Gartenbau zeigt sich an vielen Orten; viele außerlesene, köstliche Obstgattungen, mannichfaltiger geschäfter Blumenflor und unzählige Spielarten von Küchenkräutern prangen jetzt auch in manchen Gärten der Landleute. Der Weinbau soll früher im Kanton sehr ausgebreitet gewesen sein; gegenwärtig werden bloß 330 Juch. dieses Geländes gebaut; Ackerland 37,000 Juch.; Wiesen und Gärten 38,000 Juch.; Weiden 13,458 Juch.; ausgerodetes Land 7 bis 800 Juch. Die vorhandenen 150,000 Juch. Waldungen sind Staats-, Gemeinds-, Korporations-, Privat- und Rechtsame-Waldungen, die, wenige ausgenommen, nicht vermessen sind; sämtliche Staatswaldungen, Hochwälder und Allmendten enthalten beiläufig 48,000 Juch. Die 1809 eingeführte Forstordnung bewährt sich wohlthätig. Einheimische Holzgattungen sind: Eichen, wovon aber noch wenig Waldungen vorhanden sind, Buchen, Weiß- und Rothtannen, Föhren, Birken, Eschen, Ulmen, Ahorn, Aspen und Lärchen, die meisten Weidenarten und viele Arten Gesträuche.

Viehzucht. Seit zwei Decennien hat die Kantonsregierung für das Aufblühen derselben Erhebliches geleistet. Der Weidgang besteht seit 1817 nur noch, mit wenig Ausnahmen, auf den Gebirgen; die Aufhebung desselben und die Einführung der Stallfütterung, die durch den Anbau guter Futterkräuter und den künstlichen Wiesenbau unterstützt wird, gehören zu den wesentlichen Verbesserungsmitteln der

Viehucht, welche wirklich im besten Flor ist. Der Bestand ist folgender: 4,780 Pferde, 27,800 Stück Rindvieh, 13,900 Schafe, 5,942 Ziegen, 16,400 Schweine, 25 bis 30 Stück Maulesel. Der Kanton besitzt keinen eigenen Viehschlag, es wird daher alljährlich eine Anzahl Zuchtstiere aus den K. Bern und Freiburg eingeführt, so wie viele Kühe und Kalbeln. Das Vieh von rother Farbe und weißgefleckt bildet die Mehrzahl. Aus der Paarung der kleinen Kühe mit den großen Zuchtstieren sind allerlei Varietäten entstanden. Die Alpenwirthschaft wird im Berglande stark betrieben; diejenigen Käse, welche auf den Limmernbergen, bei Mülkswyl, gekocht werden, gelten für die besten, da sie in der Qualität dem Emmenthalerkäse nahe kommen. Ein dem K. Solothurn eigenes Produkt sind die Geißkäse, welche wegen ihrer Kleinheit diese Benennung tragen; es werden viele derselben in die benachbarten Kantone verschickt. — Die Bienenzucht ist durch die darauf verwendete Sorgfalt einträglich. — Geflügel aller Gattungen wird aufgezogen und verkauft. — Die neuesten Resultate der Versuche in der Seidenraupenzucht und dem Betrieb der Seidenfabrikation sind für die Unternehmer ermunternd.

Große Mannichfaltigkeit zeigt das Mineralreich: Marmor, Gyps, Kalk, finden sich in Menge; auch Versteinerungen; der Reichtum an Eisenerz ist bedeutend. — Zu Bädern werden 6 Mineralquellen benutzt: Allerheiligen, Lisdorf, Ammannssee, Attisholz, Mettingen und Glühen.

Jagd und Fischerei. Die Jagd ist Jedermann vom 1. Herbstmonat bis zu Ende des Jahres (inclusive der Schnepfenjagd im Frühling) gegen Lösung eines Patents von 8 Fr. (Studenten nur 3 Fr.) erlaubt. Es wurden in den letzten Jahren 200 bis 300 Jagdpatente ausgestellt; daher es denn auch kommt, daß, außer einigen Hasen, Füchsen und Raubvögeln, wenig Gewild sich vorfindet. — Die Fischerei, nicht sehr ergiebig, ist theils Eigenthum des Staates, theils der Gemeinden und Korporationen, welche sie an Partikularen verpachten.

Handel und Gewerbleiß.

Die Bewohner des Kantons Solothurn haben mehr Neigung für Landwirthschaft als zum Betrieb von Manufakturen; daher beschränkt sich ihre Fabrikation meistens auf Naturprodukte, als: Käse, nach Art der Emmenthaler, und Geißkäse; Verarbeitung von Eisen in den Hochöfen von Gänssbrunnen und Klus, und auf den Eisenwerken von Gerlafingen und Mäzendorf, welche zusammen jährlich 20,000 Ztr. liefern; ferner werden noch verfertigt: Stroh- und Filzhüte, baumwollene und

wollene Mützen und Strümpfe; auch die Fabrikation von Seidenbändern beginnt emporzukommen. Außerdem bestehen: 1 berühmter Eisendrahtzug, 3 Buch- und 2 Steindruckereien, 1 Glockengießerei, 2 Fayencefabriken, 2 Papiermühlen, 7 Gerbereien, 13 Gypsmühlen sammt Brüchen, 6 Bierbrauereien, 3 Glashütten, 1 berühmter Mühlsteinbruch, 5 Marmorbrüche und 53 Sägewerke ic.

Die verschiedenen guten Straßen, besonders über beide Jauernsteine und von Aarau nach Narberg, begünstigen den Handel und Transit. Expedition und Schifffahrt sind nicht unbeträchtlich. Einfuhr: Salz, Tabak, Kolonialwaaren, Baumwolle, Seidenzeuge, Wein, Tücher, Luxusartikel, Brennholz und Kälber. Ausfuhr: Käse, Eisen, Bauholz, Kalk, Gyps, Bau- und Mühlsteine, Marmor, Obst, Getreide und Mastkälber. — Geldrechnung wie im Kanton Bern.

Gebirge und Gewässer.

Gebirge. Die höchsten Punkte des Juragebirges, welches diesen Kanton durchzieht, sind: der Weissenstein (3,950 F. üb. M.), ein Seitensstück des gefeierten Rigi, ebenfalls mit einem Gasthause und der Aussicht über die Alpenkette, vom Sentis bis zum Montblanc; die Hasenmatt (4,478 F. üb. M.) und die Rothelsuh (4,330 F. üb. M.), welche dem Weissenstein zur Seite liegen und auch unvergleichliche Ausichten darbieten; mit dem Paschwang (3,860 F. üb. M.) zieht das Gebirge in den Kanton Basel über.

Gewässer. Dieser Kanton hat an frischen, gefunden Quellen keinen Mangel; die meisten Dörfer erfreuen sich schöner, laufenden Brunnen; 5 bedeutende Flüsse und 110 größere und kleinere Bäche bewässern das Land; wovon 36 in die Aare, 2 in die Emme, 26 in die Dünnern, 20 in die Lüscher, 5 in die Birs und 7 in die Lüzerner fließen. Im Leimenthal und bei Rienberg sind 14 Bäche, von welchen 6 in die Ergolz, 3 in den Birsig und 5 in den Rhein, durch das Frickthal, fließen.

Seen sind wenige, sie gelten nur als Teiche oder Weiher, wie z. B. der Burgsee bei Aeschi.

Flüsse. Die Aar (s. S. 160), die Emme (s. S. 173), die Birs (s. S. 166).

Die Dünnern, kleines fischreiches Flüsschen, hat ihre Quelle am nördl. Fuße des Weissensteins, wird bei der Klus durch 2 Bäche verstärkt, durchströmt das Buchsgäu und vereinigt sich bei Olten mit der Aar; es gibt darin viele Forellen und eine Art rother Krebse.

Die Lüscher; ein Waldwasser, das aus dem Beinweil kommt und bei Zwingen sich in die Birs ergießt.

E i n t h e i l u n g .

Der Kanton enthält 9 Oberämter: Solothurn, Läbern, Bucheggberg, Kriegstetten, Balsthal, Olten, Gösgen, Dornet und Thierstein.

Verfassung vom 18. Januar 1831.

Allgemeine Bestimmungen.

Die höchste Gewalt des Kantons Solothurn geht von dem Volke aus; sie wird aber nur durch seine Stellvertreter ausgeübt, welche nach der von ihm genehmigten Verfassung gewählt werden. Alle Bürger des Kantons haben gleiche staatsbürgerliche Rechte, alle sind gleich vor dem Gesetze und haben zu allen Stellen und Aemtern Zutritt, wenn sie die erforderlichen Eigenschaften besitzen. Die römisch-katholische Religion ist die Religion des Kantons, mit Ausnahme des reformirten Amtes Bucheggberg. Gewerbe und Handel sind frei. Das Petitionsrecht ist gewährleistet; ebenso die Freiheit der Presse. Jeder Einwohner des Kantons ist nach dem 16ten Jahre milizpflichtig. Nach Verlauf von 10 Jahren kann eine Revision der Verfassung stattfinden.

I. K a n t o n a l b e h ö r d e n .

Der Große Rath besteht aus einem Präsidenten und 108 von den Wahlkreisen, den Wahlkollegien und den durch die gewählten Großräthe selbst auf 6 Jahre gewählten Mitgliedern, und versammelt sich ordentlicherweise des Jahres zweimal. Er erläßt die Gesetze, nimmt Rechenschaft über ihre Vollziehung und die Staatsverwaltung überhaupt, bestimmt das Budget, ernennt und instruiert die Tagsatzungsgesandten, schließt Verträge mit andern Regierungen, ertheilt das Kantonsbürgerrecht und die Niederlassungsbewilligung geistlicher und anderer fremder Korporationen, übt das Begnadigungsrecht aus und erwählt aus seiner Mitte den Kleinen Rath und seinen Präsidenten, und aus der Gesamtheit der Bürger die Mitglieder des Appellations- und Kantonsgerichts und deren Präsidenten, so wie die Staatschreiber und die Oberamt männer.

Der Kleine Rath, bestehend aus 17 je nach 2 Jahren zu einem Drittheil austretenden Mitgliedern und einem aus seiner Mitte genommenen einjährigen Präsidenten, welcher zugleich Präsident des Großen Rathes ist, ist mit dem Vorschlage und der Vollziehung der von der höchsten Gewalt ausgehenden Gesetze beauftragt. Er erläßt zu diesem Ende, so wie zur Führung der ganzen Staatsverwaltung, die nöthigen Verordnungen, verfügt über die bewaffnete Macht, entwirft die Instruktionen zur Tagsatzung, übt die Verwaltungsgerichtsbarkeit in letzter Instanz aus, bildet mit 10 weitem Mitgliedern des Großen Rathes die

Wahlbehörde für alle Stellen, welche nicht dem Großen Rathe vorbehalten sind, und legt alljährlich dem Großen Rathe über alle Theile der Verwaltung Rechenschaft ab.

Vollziehungskommissionen, wie in andern Kantonen.

II. Bezirksbehörden.

Die Oberamtänner.

III. Gerichtsbehörden.

Das Appellationsgericht besteht aus 13, alle 2 Jahre zum sechsten Theile austretenden Mitgliedern, deren eines Präsident ist, beurtheilt in letzter Instanz alle rekursfähigen Sprüche in bürgerlichen Streitsachen, so wie in Polizei-, Frevel- und Kriminalfällen. Die Verhandlungen der Gerichte sind in der Regel öffentlich.

Das Kantonsgericht besteht aus 9 alle 3 Jahre zum vierten Theile austretenden Mitgliedern, deren eines Präsident, beurtheilt in zweiter Instanz alle appellablen Civilfälle und bildet in Kriminalfällen die erste Instanz.

Gemeindsbehörden. Der Kanton zählt 131 Gemeinden; jede Gemeinde versammelt sich ordentlicher Weise des Jahres zweimal. Die Gemeinden besorgen alle Gemeindeangelegenheiten, mit Ausnahme jener, die sie den Gemeinderäthen übertragen; sie sorgen für die Vollziehung der Gesetze und der zu ihrer Einführung und Aufrechthaltung erlassenen Verordnungen. Den Gemeinden sind die Kirchen-, Schulen-, Armen-, Wittwen- und Waisen-, so wie die örtlichen Polizei-Anstalten, nach den bestehenden Verordnungen und Gesetzen, unter Aufsicht der Regierung überlassen. Ihnen sind die Kirchen-, Waisen- und Vogtsrechnungen u. s. w. anvertraut; die Anlegung von Steuern und deren Verwendung kann nur durch sie festgesetzt und genehmiget werden. Jede Gemeinde wählt auf die Dauer von 6 Jahren einen Gemeinderath, von welchem alle 2 Jahre ein Drittheil austritt. Aus den Gemeinderäthen wählt die Regierung einen Gemeindammann und aus allen in der Gemeinde wohnenden Kantonsbürgern einen Friedensrichter. Die Gemeinde ernennt den Gemeindschreiber.

Die Revision der Verfassung kann nach 10 Jahren stattfinden, wenn sie vom Großen Rathe nothwendig erachtet wird, sei es durch Petitionen oder auf den Antrag eines Mitgliedes des Großen Rathes; wird im 10ten Jahre kein solcher Antrag gemacht, so kann dieses nachher zu jeder Zeit geschehen, bis eine angetragene Abänderung angenommen oder verworfen wird; alsdann müssen wieder 10 Jahre abgewartet werden.

Bundes-Contingent. Mannschaft: 904. Geld: 13,560 Fr.

Kirchen- und Schulwesen. Die Geistlichkeit dieses Kantons, die, mit Ausnahme der beiden Chorstifte zu Solothurn und Schönenwerth und der davon abhängigen Benefiziaten, 68 Pfarreien und Kaplaneien zu verwalten hat, war noch vor wenig Jahren den 3 Diözesen: Konstanz, Basel und Lausanne, einverleibt, deren Bischof und Domkapitel seit 1828 ihren Wohnsitz in Solothurn haben. In Folge dieser Verlegung der bischöflichen Residenz nach Solothurn ist die dortige Pfarrstiftskirche zum heil. Urs und Viktor zur Kathedrale erhoben worden, und die dabei befindlichen Stiftsgeistlichen haben den Domherrentitel angenommen; zu welchen noch die Residentialen aus den übrigen Diözesankantonen: Bern, Luzern, Uri, Unterwalden, Zug, Aargau und Thurgau, kommen. Die Ordensgeistlichkeit zählt 5 Manns- und 3 Frauenklöster; zu jenen gehört auch die Benediktiner-Abtei Mariastein. — Der reformirte Amtsbezirk Bucheggberg, über den Solothurn die kirchlichen Rechte im Jahr 1803 erhielt, enthält 4 Pfarreien, deren Seelsorger dem bernerischen Bürgerkapitel einverleibt sind. Jede Pfarrei hat ihr besonderes Chorgericht und in Solothurn ist ein reformirter Schul- und Kirchenrath aufgestellt. Primarschulen sind in Bucheggberg 17 und in den übrigen Aemtern zusammen 91, unter welchen mehrere sind, denen ein zweiter Lehrer zugegeben ist. Geräumige und freundliche Schulgebäude werden überall im Kanton wahrgenommen (so weit wörtlich aus Mark. Luz geogr. Beschreibung der Schweiz, dritte Aufl. S. 122, Basel 1835). — Es sind indessen in Betreff des Unterrichtsfaches bedeutende Fortschritte geschehen. Das Schulwesen steht unter Aufsicht des Kleinen Rathes, welcher eine Erziehungs-Kommission bildet. Das Gymnasium besteht aus 6 Klassen, denen eben so viele Professoren vorstehen. Das Lyceum hat 2 Kurse und 3 Professoren. Die theologische Anstalt hat 3 Klassen und 3 Professoren. Es besteht eine Turn- und Schwimmanstalt für alle Klassen. Im Schuljahr 1833/34 und die folgenden Jahre war die Zahl der Studenten 115. Die Ernennung der 12 Professoren geschieht durch die Wahlbehörde in Folge eines Rufes und fattgefundener öffentlicher Prüfung. — Den Reformirten wurde am 17. Juni 1835 die St. Stephanskirche eingeräumt und solche am 2. August eingeweiht; sehr erbaulich sangen dabei viele katholische Brüder das erhabene Lied mit:

„Wir glauben all' an einen Gott!“

Ortsbeschreibung.

Aeschi, Pfd., an der Straße von Solothurn nach Herzogenbuchsee, mit 345 Ew., in fruchtbarer, zum Theil sumpfiger Ebene; Ackerbau und Viehzucht; Merkw. bei der Kirche eine 33 Fuß dicke Eiche.

Aetigen, ref. Pfd., mit 193 Ew.; blühender Landbau und Pferdezucht; am nahen Aetigerberg Trümmer der Burg Altschloß und $\frac{1}{2}$ St. nördl. das Schloß Bucheck.

Allerheiligen, Wallfahrtskirche; reizende Lage und Fernsicht, auch schöne Aussicht auf den nahen Krähenbühl.

Ammannsegg, Ammannseich, Dorf und Bad, mit 122 Ew., 1 St. von Solothurn.

Attisholz, Bad, an der großen Straße von Solothurn nach Basel; das Wasser ist schwefel- und eisenhaltig, vorzüglich bewährt gegen Krämpfe. Es sind viele Anzeichen vorhanden, daß hier ein römisches Bad gestanden hat.

Bärschweil (Bärspe), Pfd., nördl. von Solothurn, mit 579 Ew., in tiefem Thale, das durch eine Bergschlucht an der Birs sich öffnet. Gypsbruch.

Balsthal, Amt, besteht aus einem Parallelthale des Jura mit mehreren kleinen Seitenthälern, von dem Dünnerfluß bewässert; guter Land- und Obstbau, bedeutende Tannenwaldung, Reichthum an Bohnenerz und Alpenwirthschaft. In 17 Gemeinden wohnen 10,334 Seelen.

Ballstall, Mktfl., mit 645 Ew., 4 St. nordöstl. von Solothurn, an der Straße nach Basel über den obern Hauenstein, mit 941 Ew., inclusive der Kluse, in fruchtbarer Ebene; hinter der Pfarrkirche der Steinbachfall; nördl. die Trümmer der Burg Falkenstein, unter welcher, dem Limmerbache nach, eine Schlucht nach Mümlisweil und dem Berge Paswang leitet. Fleißige Landarbeiter und Professionisten; 1 Baumwollenzugfabrik, Rothfärberei, Posamentirfabrik, steinerne Brunnenröhren-Bohrereinrichtung, Kartenfabriken; Eisenerzgrube am Fuße des Rothenberg, auf welchem eine schöne Aussicht ist.

Bechburg, Alt- und Neu-, 2 nahe Schloßruinen mit Fernsichten.

Beinweil, Thal und Pfarrei mit 377 Ew., deren Anfang am westl. Fuße des Paswang (3,860 F. üb. M.) und zieht bis $\frac{1}{4}$ St. unterhalb des Klosters an der Lüsle hin; romantisch-wilde Natur, gute Sennereien und Viehzucht.

Bettlach, Pfd., mit 517 Ew., im W. von Solothurn, an der großen Straße nach Biel und am Fuße eines alten Bergfalles. Feldbau und Viehzucht. Auf hohem Hügel die Ruine Straßberg.

Blauenstein, Burgruine an waldiger Höhe bei Laufen; 1412 von den Baslern zerstört.

Blauenstein, Klausen-Schloß, unterhalb Ballstall, am Eingange der Bergschlucht Klus auf einem steilen Felsen, Stammschloß derer von Falkenstein.

Buchegg, Burgruine auf angebautem Hügel; Stammhaus der Grafen von Bucheck.

Bucheggberg, Amt, südl. der Aar, besteht aus 3 Thälern mit 5,306 ref. Ew.; wohlbestellter Landbau; Viehzucht, besonders Pferde.

Buchsgau, Gäu genannt, ebene, weite, fruchtbare von der Dünnern bewässerte Landschaft zwischen dem Jura und der Aar, von der Klus bis Olten reichend.

Buchsiten, Ober-, Pfd., an der Straße von Olten nach Solothurn, mit 672 Ew.; Zollstätte; Trennung durch die Dünnern von Nieder-Buchsiten; fruchtbare Gemarkung.

Büren, Pfd., mit 476 Ew., in einem Thale nordwestl. von Waldenburg gelegen; Getreide- und Weinbau.

Dornach, Dorneck-Thierstein, Amt, durch den Basler Bezirk Birsack in 2 Theile getrennt; enthält 3 Gerichte: Dornach, Leimen und Seewen, mit 5,133 Ew.

Dornach, Dorneck, Pfd., mit 675 Seelen, am r. U. der Birs, 2 St. von Basel, nahe das Schloß gl. N.; $\frac{1}{2}$ St. nördl. liegt das Dorf Dorneckbruck mit einem Kapuzinerkloster. Amtshaus, Zollstätte, Jahrmärkte, steinerne Brücke. Schlacht 1499, welche den Schwabenkrieg endete. Im Jahr 1813 stürzte bei großem Gewässer die Brücke beim Orte ein, wodurch 37 Menschen den Tod fanden.

Egerkingen, Pfd., mit 894 Ew., im Buchsgau, am l. U. der Dünnern, auf der gr. Str. von Solothurn nach Olten; herrlicher Landbau; Marmorbruch; frequenter Fußweg über den Egerkingenberg nach Langenbruck.

Falkenstein, Schloßruine auf hohem Felsen, nächst Ballstall, der die Straße über den obern Hauenstein und Paswang beherrscht.

Flühen, Flüe, Dorf und Bad, am Fuße des Blauen, in einem Thalkessel (1,676 F. üb. M.), $2\frac{1}{2}$ St. von Basel. Das Mineralwasser enthält Eisen und Kalk, und ist dem weiblichen Geschlechte besonders zu empfehlen.

Forburg, Ruine der beim Erdbeben 1356 eingestürzten Stammburg der Edeln gl. N., die bald darauf erloschen sind.

Gänsbrunnen oder auch St. Joseph (von der dortigen Kirche so genannt), mit 147 Ew., am Fuße des hintern Weissensteins; Eisen-

- erzgrube; Zollstätte; Schw. über den Weissenstein nach Solothurn; höchster Punkt 3,540 F. üb. M.
- Gösgen, Ober-, Pfd., im Amte gl. N., mit 331 Ew.; Sitz des Oberamtmanns von Olten; Fährte über die Aar.
- Grenchen, Pfd., im W. von Solothurn, an der gr. Str. nach Biel, mit 1,188 Ew. Hier beginnt der Weinbau, welcher sich am Fuße des Jura hin nach Neuenburg zieht.
- Grenchenbad (auch Allerheiligen- oder Bachtalenbad genannt), unfern dem Dorf Grenchen, etwa 300 Schritte von der Straße nach Biel. Außer der anerkannten Kraft des geruchlosen Wassers dieses Heilbades erquickt schon die gesunde Luft dieses reizenden Thälchens, dessen Besucher auf das Angenehmste überrascht werden durch die gute Einrichtung des Bades, die freundlichen Spaziergänge und die nahen prachtvollen Fernsichten.
- Grenzbach, Pfd., bei Schönenwerth, an der Straße von Olten nach Aarau, mit 500 Ew.; wohlangebaute Felder und Obstzucht.
- Günzberg, Pfd., auf einem Vorsprunge des Jura, mit 518 Ew.; Gyps-mühlen; Fußweg nach Mägendorf über den Jura.
- Güldenthal, im Jurathal und in dessen Streichungslinie; Viehzucht, Glashütte und in der Nähe Erzgruben.
- Hägendorf, Pfd., 1 St. von Olten, an der Straße nach Solothurn, mit 972 Ew.; starke Viehzucht, üppige Wiesen und Felder; Schw. durch den schönen Thalschlund nach dem K. Basel.
- Hasenmatte, höchste Spitze der Solothurner Jurakette (4,488 F. üb. M.) $1\frac{1}{2}$ St. vom Weissenstein; Ueberblick der Schneegebirge vom Mont-blanc bis nach Graubünden, Schwarzwald und Vogesen. Nicht minder reizend ist die liebliche Ansicht von der Aar und Emme, die nicht nur alle Gewässer der Berner nördlichen Hochalpen in sich vereinigen, sondern auch die der K. Freiburg und Neuenburg und eines Theiles der Waadt dem N. zuführen. Schw. bis in's Münstertal des K. Bern. Von Solothurn bis auf den Gipfel des Berges 5 St.
- Hauenstein, Ober- und Unter-, zwei Pässe des Jura, an der Gränze der K. Solothurn und Basel, über welche große Handelsstraßen von Basel in die Schweiz und nach Italien führen, die von 200 Ztr. schweren Lastwagen befahren werden; ersterer liegt im W. zwischen Waldenburg und Ballstall (2,268 F. üb. M.), letzterer 3 St. weiter im N. zwischen Länfelfingen und Olten (2,138 F. üb. M.); jener ist auf der Nordseite und dieser auf der Südseite steil.
- Hermes- oder Hermannsbühl, Promenade auf dem Glacis von Solothurn, in Mitte der St. Lorenzenvorstadt.

Hofstetten, Pfd., nördl. von Laufen, im Amte Dorneck, mit 735 Ew. Acker-, Wein- und Wiesenland. Nahe die Burgruinen Sternberg und Fürstenstein.

Holderbank, Pfd., auf der Straße von Solothurn nach Basel, mit 450 Ew.; östl. die Ruine Beshurg.

Iffenthal, Pfd., im Amte Olten, auf dem untern Hauenstein, mit 406 Ew. Auf der Höhe lag die Stammburg der Edeln gl. N. Viel Viehzucht und Ackerbau.

Kienberg, Pfd., im Amte Gösgen, an der nördl. Seite des Jura, mit 490 Ew., in einem wilden Thale, das sich ins Frickthal öffnet; starke Bienenzucht.

Kluz, interessante Bergflucht, weil hier die erste und höchste Jurakette ganz durchbrochen ist, mit 2 Weilern an deren Ein- und Ausgang. Die Straße von Basel nach Solothurn führt der Dünneren nach durch diesen Schlund. Hier ist eine Armenversorgungsanstalt und in der Nähe ein Eisenwerk. Ueber dem Dorfe die Ruinen des Schlosses Blauenstein.

Kriegssetten, Amt, zwischen der Ar und dem R. Bern; einträglicher Feldbau und Viehzucht; in demselben das Pfd. gl. N., mit 132 Ew. und einer Papiermühle.

Läbern, Amt, am I. U. der Ar, auf der Abdachung des Jura (Läberberg) von der Bernergränze bis zur Sigger bei Flumenthal; wegen vielem Sumpfland nicht sonderlich fruchtbar. Etwas Feldbau und Viehzucht.

Laupersdorf, Pfd., im Amte Balsthal, mit dem Filialort Hängen 550 Ew.; freundliche Kirche auf einer Anhöhe; Zollstätte.

Loisdorf, Pfd., im Amte Gösgen, unter dem Schloß und Bad Wartenfels, mit 964 Ew.; einträgliche Landwirthschaft und Wollenstrickerei. Das Mineralbad ist besonders heilsam bei Hämorrhoiden und dem weißen Fluß.

Lüzol, kl. Pfd., 1 St. westl. von Laufen, in fruchtbarem Thale; Ueberbleibsel des ehemaligen Klosters sammt einer Kapelle.

Mariastein, Benediktinerabtei und Wallfahrtsort, im Leimenthal, $2\frac{1}{2}$ St. südl. von Basel, nahe dem zerstörten Bergschloße Landskron, hoch über wilder Felschlucht gelegen. Herrliche Aussicht bei der St. Annakapelle, großer Gasthof beim Kloster und in der Tiefe das Bad Flüen.

Maßendorf, Pfd., im Thale gl. N., am I. U. der Dünneren, in gut angebauter Gegend, mit 658 Ew.; hier eine romantische Einsiedelei, Hammerschmiede, gute Armenanstalt und Steingutfabrik.

Meltingen, Pfd. und Wallfahrtsort, mit 278 Ew., von waldigen und fruchtreichen Höhen umgeben, südöstl. von Laufen, an einem Bache der nördl. in die Birs fließt (1,730 F. üb. M.); hier ein seit 400 Jahren benutztes Mineralbad, besonders gegen Mutterbeschwerden und Unfruchtbarkeit sehr heilsam.

Mühledorf, Dorf, im mittlern Thale des Bucheggberges, mit 315 Ew. Beträchtlicher Feld- und Wiesenbau; starke Vieh- und besonders gute Pferdezuucht.

Mümliswil, Pfd., vom Lamberbache bewässert, an der Straße und dem Paswang, mit 976 Ew. Papiermühle, Fabrikation von Karten, Borten, Rämmen, vorzüglich aber Käse und besonders der so berühmten Geißkäse; etwas beschwerlicher Feldbau.

Nikolaus, St., Pfd., $\frac{1}{2}$ St. nördl. von Solothurn, mit dem Filialort Feldbrunnen 230 Ew.; unter den reizenden Gegenden der Hauptstadt verdient St. Nikolaus den Vorrang, da Natur und Kunst sich hier mannichfach vereinigen; bei dem nahegelegenen Schlosse Waldegg herrliche Aussicht und in demselben, in der St. Michaelskirche, mancherlei Kunstgegenstände; nicht ferne die vielbesuchte Einsiedelei der heil. Verena; ein von Eypressen beschatteter Granitblock mit der Inschrift: „Dem Andenken des Geschichtschreibers Robert Gluz-Blogheim, geb. in Solothurn 1786, gest. in München 1818, seine Freunde.“

Oberdorf, Pfd., am Fuße des Weissensteins, mit 533 Ew.; Wallfahrtskirche; Fhm. von hier über Weissenstein nach Günsbrunnen.

Oensingen, Pfd., an der Dünern, an der Straße von Solothurn nach Olten; belebter Acker-, Obst- und Wiesenbau; Fabrikation; 3 Jahrmärkte; in der Nähe das starkbesuchte Wilhelm-Tell-Bad.

Olten, Amt, mit 8,450 Ew.; Ackerbau und Viehzucht sind ergiebig und werden als Hauptnahrungsweige betrieben.

Olten, kleine Stadt und Hauptort des Amtes Olten und Gösgen, mit 1,450 Ew., an der großen Straße von Basel über den untern Hauenstein, von der Aar durchschnitten; auf dem l. U. liegt die größere und schönere Hälfte des Ortes in mehr fleißig gebauter als fruchtbarer Gegend. Schöne Pfarrkirche, gute Schulanstalten, ein Kapuzinerkloster, 8 starke Jahrmärkte, Schiffahrt, Waarendurchfuhr; Fabrikation in Draht, in Hüten, in baumwollenen Mützen und Strümpfen, in Leder, und verschiedenen andern Handelszweigen; nördlich die Ruine Schlagberg.

Paswang oder Paschwang, Gebirgssattel (3,740 F. üb. M.), mit Fhm. von Ballstall und Mümliswil ins Beinweilerthal; herrliche Aussicht.

Schnöttwyl, ref. Dorf im Amt Bucheggberg, mit 630 Ew.; Feldbau und starke Viehzucht; Mühlensleinbruch, dessen Ausbeute so werth ist, daß ein Zoll dieser bearbeiteten Mühlsteine 6 Fr. kostet (s. S. 251 Strohmeier's Beschreibung des K. Solothurn, 1836).

Schönenwerth, Dorf und Chorherrnstift, an der Straße von Olten nach Aarau, mit 548 Ew.; schöne Kirche mit einem Marienbilde, zu dem gewallfahrtet wird; reizende Aussicht; guter Landbau; einige Seidenfabrikation.

Seewen, Pfd., im Amte Dorneck, mit 736 Ew. (1,630 F. üb. M.); Feldbau und Holzhandel; seine Umgebung bietet dem Geognosten reiche Ausbeute.

Solothurn und Läbern, Oberamt, mit 9 Kirchgemeinden; blühender Feldbau, Vieh- und Pferdezucht; Industriezweige finden lebendigen Betrieb.

Solothurn, Stadt und befestigter Hauptort des Kantons, 1 St. vom südl. Fuße des Jura, mitten im anmuthigen, fruchtbaren Thale (1,286 F. üb. M.), von der Aar durchschnitten, wovon der größte Theil auf dem l. U. liegt und durch 2 hölzerne Brücken verbunden wird, hat 4,254 Ew.; jetzige Residenz des Bischofs von Basel (hieß zu Römernzeiten Solodurum und führte die Straße nach Augusta Rauracorum hier durch, noch manche Ueberreste aus jener Zeit finden sich vor). Sehenswerth sind, wegen ihren schönen Gemälden und sonstigen kunstreichen und merkwürdigen Gegenständen: das St. Ursus-Münster oder die Stadtpfarrkirche, die Jesuitenkirche, die erneuerte Franziskanerkirche, das Rathhaus, das Stadtgemeindehaus, das Zeughaus, das Spital der barmherzigen Schwestern, das Theater, das Zucht- und Waisenhaus, das Thüringer- (Armen-) Haus u. Mancherlei wissenschaftliche Sammlungen, z. B.: die Stadtbibliothek mit 8,000 Bänden, Alterthümer u. s. w.; die Bibliothek des Herrn Apothekers Pflüger, welche besonders in physikalischer, chemischer, naturhistorischer und technischer Hinsicht merkwürdig ist; die Bibliothek des Chorherrnstiftes u. s. w. Viele sonstige wissenschaftliche Anstalten und Vereine. Ein Augustiner-, ein Visitantiner- und ein Ursuliner-Nonnenkloster. Verschiedene Fabriken und ansehnliche Handlungen aller Branchen. Künstler und starke Gewerbe treibende Professionisten; auch 3 Buchdruckereien. Bedeutende Waarendurchfuhr zu Land und zu Wasser. Mehrere belebte Jahrmärkte und gewöhnliche Wochenmärkte. Der Thurm der Hauptkirche bietet reizende Aussicht, ebenso die angenehmen Spaziergänge auf den Wällen der Stadt.

Thierstein, Amt in 2 Gerichten: Thierstein und Gilgenberg, mit 5,687 Ew.; blühende Viehzucht.

Thierstein, Schlossruine auf hohem Felsen an dem r. U. der Lüscher, eine der schönsten der Schweiz und ehemaliger Sitz der reichen Grafen von Thierstein.

Trimbach, Pfd., $\frac{1}{2}$ St. nördl. von Olten, am Ende einer romantischen Felschlucht, mit bedeutenden Steinbrüchen und 997 Ew. Ueber Trimbach, auf senkrechtem Felshorn, liegt, aus wildem Gebüsch hervorragend, eine Mauerzacke der Ruine Froburg, Stammhaus der hochberühmten Grafen von Froburg.

Verena, St., Einsiedelei (s. St. Nikolaus). Ein Eremit hat im 17ten Jahrh. diese Kapelle tief in den Felsen gehauen; bequeme Fußwege von Solothurn hierher.

Weissenstein, berühmter Kurort auf dem Gipfel des Jura (3,950 F. üb. M.), welcher von Solothurn aus auf bequemer Fahrstraße in 3 St. erreicht werden kann, und in Hinsicht seiner ausgedehnten, merkwürdigen und reizenden Fernsicht als Seitenstück des gepriesenen vielbesuchten Rigi bezeichnet wird *).

Welschenrohr (Rossinière), Pfd., am nördl. Fuße der Bolmberge, Amt Balsthal, mit 520 Ew.; Erzgruben und Holzhauerarbeiten ernähren die Bewohner dieser nicht fruchtbaren Gegend.

Wolfsweil, Pfd., an dem l. U. der Aar, Weinau gegenüber, mit 732 Ew.; Wallfahrtskirche; ziemlich Ackerbau und Viehzucht.

Zuchweil, Pfd., $\frac{1}{4}$ St. von Solothurn, Amt Kriegstetten, in romantischer Lage. Hier ruhen die Gebeine Kosciusko's; ein Denkstein verewigt sein Sterbefahr mit der Inschrift:

VISCERA
THADDÆI ROSCIUSKO

DEPOSITA

DIE XVII. OCTOBRI MDCCCXVII.

*) Eine besondere Schrift: „Der Weissenstein. Die Milch- und Molkensäuren, auch Molkensäuren auf dem Jura, bei Solothurn, von J. E. Kottmann, Med. Dr. etc. Solothurn 1829“, liefert eine ausführliche Beschreibung.